

Nachrichten

für die Oberamts-Bezirke

Calw und Neuenbürg.

Nro. 93.

28. Nov.

1846.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Unter Verweisung auf die Bekanntmachung in Nro. 73 dieses Blatts und die Ministerial-Verfügung vom 27. August d. J. RegBl. Nro. 44 werden die Schultheißenämter ermahnt, die Sportel-Verzeichnisse auf den 1. Dez. d. J. pünktlich gefertigt hieher einzusenden.

Gedruckte Formulare zu den Verzeichnissen nach der neuen Vorschrift werden mit nächstem Boten an die Ortsvorsteher zur Benützung versandt werden.

Calw, 25. Nov. 1846.

R. Oberamt.

Akt. Reuff, St. B.

A l t b u l a d.

(Schafwaide-Verleihung).

Montag den 7. Dez. 1846

wird die hiesige Schafwaide, welche 200 Stücke ernährt, von Lichtmes 1847 an, auf drei Jahre verpachtet.

Liebhaber hiezu wollen sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen versehen am genannten Tage Morgens 9 Uhr auf hiesigem Rathhause bei dieser Verhandlung einfinden. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dieses in ihren Amtsbezirken bekannt zu machen.

Schultheiß Rometsch.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachbenannten Gantsachen wird die Schulden-Liquidation zu der bemerkten Zeit stattfinden, weshalb man die Gläubiger unter Verweis-

sung auf die im schwäbischen Merkur erscheinende weitere Bekanntmachung hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche gehörig anzumelden.

Ernst Friedrich Funk, Tagelöhner in Liebelsberg,

Dienstag den 29. Dez.

Vormittags 8 Uhr.

Wld. Wilhelmine Heivrike, geb. Groß, Witwe des Ernst Vock, Schreiners in Calw.

Montag den 4. Jan. 1847

Vormittags 8 Uhr.

Wld. Johann Friedrich Schaible, Zimmermann von Alsbürg,

Dienstag den 5. Jan. 1847

Vormittags 8 Uhr.

Johann Georg Funk, Schuhmacher von Dennjacht,

Donnerstag den 7. Jan. 1847

Vormittags 8 Uhr.

Den 23. Nov. 1846.

R. Oberamtsgericht

Gerichts-Akt. Smelin.

W i l d b a d.

(Liegenschafts-Verkauf und Gläubiger-Aufruf).

Vermöge stadträtlichen Beschlusses vom heutigen Tage wird dem Gottlieb Friedrich Seyfried von der Nonnenmiff

am

Samstag den 19. Dez. d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause dahier folgende Liegenschaft unter den am Verkaufs-Tage bekannt gemachten Bedingungen im Exekutionswege zum Verkauf gebracht; und zwar:

Gebäude:

Eine zweistöckige Behausung, Scheuer und Stallung unter einem Dach, am Schöngarns-

berg auf der Nonnenmiff.

2 Mrg. 2 Vrtl. 16 Rth. Baufeld und Wiesen am Schöngarnsberg.

1 Mrg. 3/2 Vrtl. 37 Rth. all-

da, und

2 Mrg. Wiesen auf der Nonnenmiff.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an ic. Seyfried eine Forderung zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 30 Tagen bei dem Stadtschuldtheißenamte dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die hieraus entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben.

Den 19. Nov. 1846.

Stadtrath:

in dessen Auftrag,

Rathschreiber

Hofsch.

N e u h e n g s t ä t t.

(Schafwaide-Verleihung).

Montag den 21. Dez. 1846

Nachmittags 1 Uhr

wird auf hiesigem Rathhause die Schafwaide, welche 120 Stück ernährt, auf drei Jahre Georgii 1847 bis 50 an den Meistbietenden verpachtet werden. Liebhaber sind hiezu mit eingeladen.

Den 21. Nov. 1846.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Calw.

Puppenköpfe von Porzellan, Holz, und gewöhnliche, so auch Körper von Leder, Leinwand und Holz sind billig zu haben bei

J. B. Desterlen.

Calw.
Viehversicherungsverein.
 (Einladung).

Zu der am 7. d. M. gehaltenen Plenarversammlung, haben sich so wenige Vereinsmitglieder eingefunden, daß weder Berathung gepflogen noch Beschlüsse gefaßt werden konnten.

Die Vereinsdirektion findet sich deshalb veranlaßt, nächsten Montag den 30. Nov., als am Andreasfeiertag, eine wiederholte Plenarversammlung im Gasthof zum Waldhorn dahier abzuhalten.

Sämmtliche verehrliche Herren Vereinsmitglieder, hauptsächlich aber diejenigen, welche Pferde versichert haben, werden dringend ersucht, an dieser Versammlung Theil zu nehmen, um wegen der herrschenden Pferdekrankheit geeignete Beschlüsse, die nicht länger mehr zu verschieben sind, fassen zu können. Die Verhandlungen beginnen Nachmittags 1 Uhr, und bei Abstimmung, wird nach der Bemerkung in der Einladung vom 2. d. M. Wochenblatt No. 68 gehandelt werden.

Den 24. Nov. 1846.

Vereinsdirektion
 Koller.

Calw.

Ch. Hammer's Wittwe in der Ledergasse hat in ihrer Behausung den ganzen mittlern Stock nebst allen dazu gehörigen Erfordernissen sogleich oder bis Lichtmess zu vermiethen.

Calw.

(Großes Spielwaarenlager).

Da ich nun in den Besitz meiner Spielwaaren gekommen bin, welche in schönster und außerordentlicher Auswahl aufgestellt sind, so erlaube ich mir solche, unter Zusicherung der billigsten Preise, auf das höflichste zu empfehlen.

August Sprenger,

Calw.

Ein sehr freundliches Logis mit 3 oder 4 ineinandergehenden heizbaren Zimmern nebst Küche, Speisekammer und anstigen Räumlichkeiten, welche eine Haushaltung erfordert, ist bis Lichtmess zu vermiethen. Wo? sagt die Redaktion.

Liebenzell.

Bei der Flossgasse am Wöhr des Kupferhammers dahier ist am Aufzug der Spannriegel auf muthwillige Weise abgehauen worden. Wer mir den Thäter entdeckt, daß er belangt werden kann, erhält eine Belohnung von 2 fl. 42 kr. von dem Verwalter des Kupferhammers Jakob Bauer.

Calw.

Ein zweifach versicherter Pfandschein von 150 fl. und ein dto. von 180 fl., beide zu 5 pSt. verzinslich, sind zu verkaufen. Näheres bei Ausgeber dieß.

Dberkollbach.

(Liegenschaftsverkauf).

Der Unterzeichnete ist gesonnen, Samstag den 5. Dez.

Nachmittags 1 Uhr

im Hirschwirthshause dahier seine hier besitzende Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in einem Wohnhause sammt Scheuer unter einem Dach, 2 Mrg. 1 Brtl. Mähfeld, mit Bäumen besetzt, und 2 Mrg. Baufeld. Liebhaber sind zu der Verhandlung eingeladen.

Martin Kircher.

Calw.

Unterzeichneter verkauft seinen an der Stammheimer Straße gelegenen mit jungem ewigen Klee angeblühten über 2 Morgen großen Aker, worauf sich schöne Obstbäume befinden, entweder ins Ganze, oder je zu halben Morgen. Liebhaber hiezu ladet ein

G. Stroh

zum Kronprinzen.

Wildbad.

Zu verkaufen: im Hause des Hrn.

Posamentier Gminder steht ein noch neues vorzügliches nach neuester Konstruktion gearbeitetes kostbares Fortepiano für dessen Güte Jahre lang garantirt werden kann, um einen billigen Preis.

Calw.

Springerlesmödel sammt Modelstecher-Handwerkszeug hat um billigen Preis zu verkaufen
 Modelstecher Widmanns Wittwe.

Calw.

Aus Mangel an Platz ist ein schöner Aufsatzkommod zu verkaufen, zu erfahren bei Frau Beck Schill in der Nonnengasse.

Wildbad.

Auf den nächsten Jahrmarkt empfehle ich wieder meine Speisewirtschaft, wo neben guten Getränken, Sauerkraut, Schweinesfleisch, vielerlei Würste etc. aufs billigste zu haben sind.

Christian Pflugfelder.

Calw.

Eine fehlerfreie Oflöte, mit 6 Klappen und Stimmzug, ist billig zu haben, wo? sagt

G. Rivinius.

Neubulach.

Joh. Kübler verkauft am Andreasfeiertag

den 30. Nov.

Mittags 1 Uhr

ungefähr 5 bis 6 Zentner Wolle, mittlerer Qualität, in einer oder mehreren Partien im öffentlichen Aufstreich.

Calw.

Heute Abend ist bei mir Mezelsuppe, speisen kann man nach Belieben, auch ist guter neuer Wein zu haben, wozu höflichst einladet

Bierbrauer Haydt.

Calw.

Bei dem Herannahen der Weib,

nachten empfehle ich mein gut assortirtes Waarenlager in glatten, sowie ombirten Tibets, Gallicois, Napolitaines, Kravättchen aller Art für Damen, Herren-Halebinden, Schlips, Westenzeug von Sammt und Atlas, gefärbte baumwollene, weiße leinene, und ostindische Sacktücher, karrirte Zeug zu Unterröcken, Moultons $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ br. Futterbarchent, sowie eine Partie karrirter Merino, welche ich $\frac{1}{4}$ br. zu 12 fr. die Elle erlassen kann.

Louis Dreiß.

Calw.

Heute Liederfranz mit Gesang bei Thudium.

Calw.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich: Kindergeigen sammt Bogen 36 — 48 fr., Kinderquittarren, Viertels- und Halbquittarren, auch ganz große Quittarren von gutem Ton zu den billigsten Preisen.

J. Hammer
bei der Post.

Calw.

(Einladung).

Ich erlaube mir, alle meine gute Freunde, zu meiner am nächsten Montag Abend, als am Andreas-Feiertag, den 30. Nov. abhaltenden Mezelsuppe höflichst einzuladen.

Die Speisen werden nach Verlangen abgereicht.

Christian Hammer,
Speisewirth.

Calw.

Die Hälfte an einer dreistöckigen Behausung, bestehend in zwei freundlichen Wohnungen, 1 Küche, zwei Dachkammern, $\frac{1}{2}$ Gerecht und einen ganz neu erbauten Stall hinter dem Haus, in welchem mehrere Stück Vieh gehalten werden können, ist um den billigen Preis von 700 fl., unter ganz annehmbaren Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Näheres bei Ausgeber dies.

Calw.

(Waaren- und Geschäfts-Empfehlung).

Auf kommende Weihnachtszeit erlaube ich mir, meine Galanterie-Waaren, Papparbeiten, Schreibhefte u. s. w. zur gefälligen Abnahme bestens zu empfehlen, die Preise sind äußerst billig gestellt. Zugleich bitte ich ein geehrt Publikum auf kommende Weihnachtszeit um gefällige Zuwendung von Aufträgen, welche pünktlich ausgeführt werden.

Christian Keller,
Buchbinder.

Calw.

Ludwig Bayer, Bäcker, verkauft sein Haus aus freier Hand im Aufstreich an den Meistbietenden; dasselbe besteht in einer zweistöckigen Behausung mit zwei Wohnungen, Keller und Stallung, einem Gärtle hinter dem Haus. Der Verkaufstag ist

den 30. Nov.

Nachmittags
in seiner Wohnung.

Hirsau.

Elf Stück Milchschweine hat um billigen Preis zu verkaufen

Beck Schwizgäbele.

Thalmühle.

Für die vielen bei den Herren Breining, Feldweg und Gackenheimer in Calw von den dortigen Bewohnern eingegangenen Unterstützungen bei meinem Brandunglück, wie für die Beiträge theils in Geld, theils in Holz von den Gemeinden und Privaten in Holzbrunn, Gütlingen, Stammheim, Althengstätt, Gchingen, Hrn. Gauß in Bulach, Schmied, Emberg, Sommenhardt, Liebelsberg, Neuweiler, Zwerenberg, Alchalden, Oberweiler und Deckenpfronn, sage ich auf diesem Wege meinen gerührtesten Dank und wünsche nur, daß sie alle von ähnlichem Unglück verschont bleiben möchten.

Müller Schill.

Calw.

Unterzeichnete beehrt sich hiemit anzuzeigen, daß sie nun wieder mit einer großen Auswahl fasonirten Spitzenbänder in allen Farben (welche sich besonders auch zu Halbrand

eignen) versehen ist. Auch sind stets Puz- und Neglige-Häubchen, sowie schwarze Tüllhäubchen vorräthig zu haben.

Zu geneigten Aufträgen empfiehlt sich bestens

Marie Bock.

Calw.

(Thierquälerei).

Bekanntlich besteht hier schon längst ein Verein gegen Thierquälerei. Da dieser Verein vielleicht schon seit längerer Zeit keine Veranlassung hatte, ein Lebenszeichen von sich zu geben; so erlaubt man sich, denselben auf die vor einigen Tagen im N. dahier erfolgte höchst grausame Behandlung eines Hundes, welche mit Entrüstung von mehreren Personen in der Walkmühle wahrgenommen wurde, aufmerksam zu machen.

Abenteuer dreier Dichter.

(Schluß).

— Was wird wohl mit den beiden Leuten? fragte er leise seinen treuen Retter und Begleiter.

— Ei, was wird werden! Straßenraub! gewaltsamer Ueberfall! Zum wenigsten gehangen werden sie; wo nicht gar gerädert!

— Schöne Aussichten! dachte Pirron und suchte die Sache auf der Stelle auszugleichen. Er stimmte einen ganz andern Ton an; die Wache solle seine Freunde loslassen, denn in ganz unschuldiger Weise habe das Ereigniß stattgehabt.

Die Schaarwache ist taub für solche Rede; die Sache kommt ihr jetzt noch verdächtiger vor.

— Das ist zu hoch für mich! meinte der Sergeant; hier wohnt der Polizeikommissär; er mag thun und lassen, was er will.

Der Polizeikommissär schläft schon, allein sein Schreiber ist noch da

und staunt nicht wenig, als die Wache drei junge Männer überiefert, die jetzt Alle ihre fröhliche Laune wiedergewonnen haben und in dem Abenteuer schon den Stoff zu einem neuen Vaudeville sehen. Der Polizeiergeant staltet seinen Passport ab, so gut es gehen will, und Piron sucht denselben zu erläutern, indem er den Schlüssel zum Räthsel giebt. Der Schreiber aber ist schon eingeweiht ins polizeiliche Leben. „Jeder Mensch ist ein Spizbube, bis von ihm das Gegentheil erwiesen ist; um wie viel mehr mögen solche Patrone als Spizbuben zu betrachten seyn“, denkt er in seinem Sinne, indem er die Feder spitzt und ohne Weiteres zum Protokolliren schreitet.

— Der Name! ruft er herrisch unserm Piron zu.

Piron will sich nicht nennen; erst die Drohung, daß er nicht eher loskomme, bis er sich gefügt habe, bestimmt ihn dazu.

— Was treibt Ihr? ist die zweite Frage.

— Ich mache Verse!

— Man spotte nicht mit der Justiz! Ich frage nach Eurem Gewerbe! Antwort!

— Versmachen! Wenn Sie es nicht glauben wollen, sollen Sie gleich einige hören!

Kopfschüttelnd schreibt der Aktuar das ihm unbekanntes Handwerk nieder und richtet die eine, dann die andere Frage an Gallet.

— Ich mache Lieder! erwidert Letzterer.

— Ha! ich sehe schon, daß ich dem Herrn Polizeikommissär wecken

muß! Ihr denkt, mit mir Versteckens spielen zu können!

— Ums Himmelswillen, lassen Sie den Herrn Polizeikommissär schlafen! ruft Gallet. Sie selbst sind zwei bis drei Mal hinreichend, die Sache in Ordnung zu bringen. Verlassen Sie sich darauf, ich mache Lieder und wette, daß Sie mein letztes Couplet auswendig wissen; haben Sie es nicht gehört? Seit acht Tagen singt es jedes Leiermädchen:

Daphnis, sie liebt mich
Und sagt es so lieblich,
Das freut mich, das freut mich
Recht herzinniglich!

Der Schreiber nickte den Dreieckstakt dazu und ein holdseliges Lächeln klärte seine strenge Amtsmiene auf.

— Nicht wahr, Sie kennen mein Liedchen? fuhr Gallet fort. Außerdem aber bin ich Materialist und empfehle mich zu geneigten Aufträgen en gros, wie en detail, No. 50, in der Katharinenstraße.

Galle wartet nicht erst die zwei gewichtigen Fragen ab; er tritt gleich selbst vor, mit komischem Pathos zu erklären, wie er heiße, was er treibe und wie er allensfalls nicht nur als Dichter, sondern auch als Sänger oder Schauspieler excelliren könne.

— Hören Sie mich, Herr Aktuar, rief er, hören Sie ein Liedchen, das mein Freund Gallet gedichtet; aber singen muß er es erst von mir lernen:

Nur ein Fäßchen guten Wein
Stets in meinem Keller,
Und ein Hühnchen zart und fein,
Auf dem blanken Teller!
Eins noch soll willkommen seyn:
Ladet auch mein Schätzchen ein!

Und dieser Piron da macht köstliche Schauspiele; ich aber bin der Erste, der sie deklamirt.

Mit dem tragischen Pathos eines damaligen Bühnebelden trat er jetzt der Polizeimannschaft entgegen und deklamirte das tollste Zeug, so daß diese laut zu lachen begann.

Die ganze Scene wurde so lebhaft, daß endlich der Polizeikommissär aufwachte und in das Expeditionszimmer herunterkam. Was ist denn los? fragte er, und als er das Abenteuer der Dichter vernommen hatte, konnte auch er sich des Lachens nicht mehr enthalten, setzte sie in Freiheit und lud alle Drei zu einem Nachtessen auf den andern Abend ein.

Zeitung für Landleute.

Lord Elenbrock in Westmeath hat den Verkauf seiner zahlreichen Jagdhunde und des größten Theils seines kostbaren Gesüts angeordnet, weil er lieber die Armen, als Hunde und Pferde ernähren will.

Zwischen England und Frankreich weht noch immer kalte Luft. Eben hat der französische Minister erklärt, der Herzog und die Herzogin von Montpensier und deren Kinder würden nie auf ihre Rechte an die spanische Krone verzichten. England hat seine einzige Hoffnung auf die vortrefflichen Hoffnungen der jungen Königin in Spanien gesetzt.

(Hiezu eine landwirthsch. Beilage).

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckeret in Calw.